

Festlieder

zum

fünfszigjährigen Priester-Jubiläum

Sr. Hochwürden

des Herrn Dechanten und Schul-Inspectors

Matthias Werner Poll,

Pfarrer

zu

Giesenkirchen,

gefeiert

am 3. Mai 1870.

D. Gp. G. 1576 (Kapsel)
2
Ble



229.336

I.

Heil dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands,
Heil, König, dir!
Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz:
Liebling des Volks zu sein!
Heil, König, dir!

Nicht Ross, nicht Reifige
Sichern die steile Höh',
Wo Fürsten steh'n;
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Mann's
Gründen des Herrschers Thron,
Wie Fels im Meer.

Heilige Flamme, glüh',
Glüh' und verlösche nie
Für's Vaterland!
Wir Alle stehen dann
Muthig für Einen Mann,
Kämpfen und bluten gern
Für Thron und Reich.

Handlung und Wissenschaft
Heben mit Muth und Kraft
Ihr Haupt empor.
Krieger und Heldenthät
Finden ihr Lorbeerblatt
Treu aufgehoben dort
An deinem Thron.

Sei, König Wilhelm, hier
Lang' deines Volkes Zier,
Der Menschheit Stolz!
Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz:
Liebling des Volks zu sein!
Heil, König, dir!

II.

Dem Jubilar.

Mel.: Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben.

Es eint uns jetzt zur dichten Tafelrunde
Ein fröhlich Fest, es gilt dem Jubilar,
Der fünfzig Jahr', bis auf die heut'ge Stunde,
Ein treuer Priester, Pfarr- und Schulherr war.
Als Dechant noch daneben
That er der Pflicht nachstreben:
Drum bringen wir ihm der Hochachtung Zoll
Und rufen's laut: »Hoch leb' Herr Werner Poll!«

Jürwahr ist er als Priester wohl zu preisen,
Mit Lieb' und Eifer dient' er dem Altar;
Vom früh'sten Morgen, bis die Sterne kreisen,
Der Tempel Gottes seine Wertstatt war.
Inbrünstig im Gebete
Er Gottes Schutz erslehte,
Und führt zurück manch' Schäflein liebevoll,
Der pflichtgetreue Jubelpriester Poll!

Als Pastor hat mit Milde, Ernst und Würde
Er nur der Pfarre Bestes stets erstrebt,
Und manche Thräne trocknend, manche Bürde
Erleichternd, immer schlicht und recht gelebt;
So lang' er kann sich regen,
Kommt Keiner ungelegen:
Und Frieden stiftend, bannend Haß und Groll,
Wirkt still und freudig unser Pfarrer Poll.

Am liebsten weilt er in der Kinder Mitten,
Die Schule ist sein zweites Vaterhaus;
Hier strahlt sein Aug', hier ist er wohlgelitten,
Drum wählt' man ihn zum Schul-Inspektor aus.
Die Lehrer gut er führte
Und väterlich regierte:
D'rob auch ihr Wunsch zum Jubelfest erscholl:
»Heil, drei Mal Heil! dem Schul-Inspektor Poll!«

Man sollte meinen, daß nun allerwegen
Der Jubilar genug beschäftigt sei:
Mit nichts doch, man that ihm auferlegen
Noch obendrein die Last der Dekanei.
Hoch steht er im Vertrauen
(Wie Jeder heut' kann schauen)
Bei den Confratres wie es sein auch soll,
Der allverehrte — strenge — Dechant Poll.

Ja, allverehrt, das ist die rechte Weise,
 Ein Mann, mit warmem Herzen, off'ner Hand,
 So ist dem Kinde, Jüngling und dem Greise
 Der wack're Jubilarius bekannt!
 Ich bitt', das Glas zu heben,
 »Lang' soll der Bied're leben!«
 Ja, rufen wir's, was tiefster Brust entquoll:
 „Hoch, dreimal Hoch, dem allgeliebten Volk!“

III.

Curriculum vitae.

Mel.: Mein Lebenslauf &c.

In stillem, trauten Eifelthal
 Wuchs einst ein Knäblein auf;
 Des treuen Mutterauges Strahl
 Lenkt seinen ersten Lauf.
 Es macht's zuerst nun g'rade so,
 Wie andre Jungen auch,
 Es balgte sich, war kindlich froh,
 Wie's lieber Jugend Brauch.
 Heidi, heida, wie's lieber Jugend Brauch.

Und als der Kleine größer ward,
 Lernt' er mit Ach und Weh,
 Gestreichelt mit dem Stöcklein zart,
 Das ganze A, B, C.
 Doch bald das Licht die Bahn sich bricht,
 Der Kleine war kein Tropf
 Und zeigt', daß er wohl sicher nicht
 Gefallen auf den Kopf.

Am Eifeler Gymnasium
 Lernt' stramm er das Latein,
 Studirte dort mit großem Ruhm
 Und sog viel Schulstaub ein.
 Ob er mitunter Durst gehabt
 Und mit 'nem Stänglein Bier
 Die trock'ne Leber hat gelabt? —
 Die Quellen schweigen hier.

Drauf kam er in das Seminar
 Zu Cöllen an dem Rhein,
 Und lebte hier sechs volle Jahr
 Recht kindlich, fromm und rein.

Und pflegte hier der Wissenschaft
 Gar emsig, fleißig, treu,
 Und stahl' des jungen Geistes Kraft
 Mit ernster Philosophie.

In Neuß wohl an des Rheines Strom,
 Der alten, frommen Stadt,
 Am großen Sanct Quirinüs-Dom
 Zuerst gewirkt er hat.
 Wenn er auch lange schon von dort
 Zu uns gezogen ist,
 Blüht doch noch sein Gedächtniß fort,
 Wird blüh'n noch lange Frist.

Wonach sich sehnt manch junges Herz
 Wohl nicht zu seinem Heil,
 Das ward ohn' allen Sehnsuchtschmerz
 Dem Kaplan Boll zu Theil.
 Rasch schwang sich der Kaplan empor
 Und macht sich auf die Bein',
 Zog früh als junger Herr Pastor
 In Giesentkirchen ein.

Wie immer hier er früh und spat
 Gewirkt und sich geplagt,
 Das weiß das ganze Dekanat,
 Der heut'ge Tag es sagt.
 Denn all' der Jubel kündet laut,
 Was er den Seinen war,
 Wie er die Pfarre hat erbaut
 Nun fünfundvierzig Jahr.

Das Geld hat bei ihm keine Ruh',
 Ihm wandert's fort gar rasch,
 Es bleibt nicht lang' in sich'rer Truh',
 Nicht lang' in seiner Tasch';
 Der Herr, der in's Verborg'ne sieht,
 Kennt manche gute That,
 Die nicht ausplaudern soll mein Lied,
 Die er gewirkt hat.

Und treu blieb er der ersten Braut,
 Die ihm der Bischof gab,
 Die er zuerst sich angetraut,
 Von der ließ er nicht ab.
 Wenn er auch manche bitt're Pill'
 Mußt' schlucken hier am Ort,
 Ergeben still in Gottes Will',
 Wollt' er doch nimmer fort.

Doch nicht allein des Pfarramts Bürd'
 Trug er mit Ehren treu;
 Noch manche schwere hohe Würd'
 Berlieh man ihm dabei.
 Der Schulen Pfleg' er übernimmt
 — 's ist halt ein hartes Joch —
 Zum Dechant wurd' er dann bestimmt
 In alten Tagen noch.

Noch sine re ein Titulus
 Ward ihm einst conferirt,
 Zum Bischofe in partibus
 Wurd' er präkonisirt:
 So sprach es einst ein hoher Mund
 In Gladbachs Delanei,
 Daß Giesentkirchen von der Stund'
 Ein Bischofsitz auch sei.

Das End' von dieser Lebensg'schicht
 Ist's schöne Himmelreich,
 Doch wünschen wir ihm das noch nicht
 Sofort und allsogleich.
 Er leb' noch, seines Standes Zier,
 Auf Erden manches Jahr,
 Dann grüßen bald mit Freuden wir
 Den Pfarrer-Jubilar.

Franz Birken.

IV.

Illustrationen zum Curriculum vitae.

Mel.: Vom hohen Olymp herab.

Gar viel und hoch in Red' und Liederweisen,
 Daß weit es klingt durch Dorf und Feld,
 Hört heute ihr den Jubilar wohl preisen;
 Doch wer sein Lob genug erzählt?
 :: Das Ein' oder And're heb' ich mir heraus
 Zur Freude der Gäste bei heiterem Schmaus. ::

Man hörte oft den alten Herrn auch schmolten,
 Sah zeigen ihn das Weiß' im Aug',
 Du meinst, er thät dem Volke ernstlich grollen,
 Doch nein! 's ist so des Herren Brauch:
 :: Die Rüge im Munde, geöffnet die Hand,
 Mit mahnendem Wort er das Wohlthun verband. ::

Wer eilt denn dort in wilden Hagelschauern
Durch Dick und Dünn nach Kleinenbroich?
Wohl Alt und Jung scheu hinter'm Ofen lauern,
Den Schirm entführt die Windsbraut hoch;
:: Ob Wintersturm brauset, ob lächelt der Lenz,
Der Dechant, er geht auf die Konferenz. ::

Verlassen irret eine arme Waise
Und klopft an manches Pfarrhaus an;
„Kirmes“ heiß ich, spricht die Aermste leise,
Doch selten wird ihr aufgethan.
:: Wer ist's, der die Waise nimmer verläßt?
Der Dechant hält Gereonskirmesfest. ::

Hoch geh'n beim Fest der kühnen Rede Bogen,
An Trinkspruch reiht sich Trinkspruch an;
Wohl Keiner fühlt sich um sein „Hoch“ betrogen,
Hoch lebte schließlich Jedermann.
:: Wer war's, dem nicht stockte die Rede im Mund?
Es war der Dekanus in fröhlicher Stund'. ::

Doch stille sitzt er noch in tiefem Sinnen
Und füllt das Glas bis an den Rand;
Er sinnt, ob Einer ihm noch that entrinnen,
Des Hochverdienst nicht anerkannt:
:: Da plötzlich es läutend am Glase noch pocht:
„Ein Hoch, noch dem, der uns so gut gekocht.“ ::

Wenn froh vereint zu schöner Tafelrunde
Sich fanden Pfarrherrn hier und dort,
Und Mancher schon zu allzufrüher Stunde
Sich schlich vom heitern Mahle fort,
:: Wer harrt bis zum Ende getreulich dann aus?
Herr Poll ging nie spät, doch als Letzter nach Haus. ::

Nun frisch die Kehlen nochmals All' erweitert
Und stimmt in meinen Glückwunsch ein:
Der immer Alles rings um sich erheitert,
Des Lebensrest mög' heiter sein!
Singt Alle noch einmal freudenvoll:
„Hoch lebe und lang' der gemüthliche Poll.“ ::
Franz Birken.



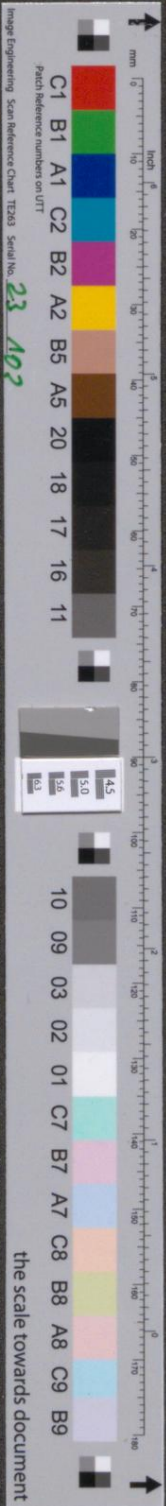


Image Engineering Scan Reference Chart T263 Serial No. 23 A92

the scale towards document

